

Konzeption



„Fit für die Schule – Gestärkt für das Leben“

**Städt. Kindergarten Sankt Georgen
Weisbrunner Str. 10
83368 Sankt Georgen**

Tel.: +49 8669 38660

Fax: +49 8669 38800

E-Mail: kigastgeorgen@traunreut.de

Alles was drin ´ist

1.	Unser Erziehungsauftrag	4
1.1.	Grußwort der Leiterin	4
1.2.	Konzeption warum?	5
1.3.	Fit für die Schule – Gestärkt für das Leben	5
1.4.	Integration und Inklusion	5
1.5.	Partizipation	5
1.6.	Übers Klima im Team	6
1.7.	Qualitätspolitik	6
2.	Rahmenbedingungen	7
2.1.	Kindergarten Sankt Georgen „Früher“ – „Heute“	7
2.2.	Hier sind wir	9
2.3.	Drinnen und Draußen	10
2.3.1.	Unser Haus	10
2.3.2.	Der Gruppenraum	10
2.3.3.	Der Garten	10
2.4.	Organigramm	11
	Grundriss	12
2.5.	Gruppe und Personal	13
2.5.1.	Gesetzliche Grundlagen	15
2.5.1.1.	Kinder- und Jugendhilfegesetz	15
2.5.1.2.	Bay. Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG)	15
2.5.1.3.	Bay. Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP)	15
2.5.1.4.	Trägerschaft und Allgemeines	16
2.5.1.5.	Datenschutzhinweise	17
3.	Lebenssituation	18
3.1.	Kindheit in Deutschland	18
3.2.	Soziale Analyse	18
3.3.	Kinder heute	19
4.	Pädagogische Arbeit	20
4.1.	Ziele	20
4.2.	Lerntheoretisches Selbstverständnis	20
4.3.	Service für unsere Kinder	21
4.3.1.	Im Tagesablauf	21
4.3.2.	„Highlights im Kindergartenjahr“	21
4.3.3.	Portfolio/„Die Lerngeschichte“	21
4.3.4.	Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung	21
4.4.	Der Sankt Georgener Vorschulnachmittag	22
4.4.1.	Das Sprachprogramm	22
4.4.2.	Das Zahlenland	22
4.4.3.	Das Alltagswissen	22
4.4.4.	Ziele des Vorschulprogramms	22
4.4.5.	Exkursionen und Highlights im Vorschulprogramm	23
5.	Kinderinterview	23
6.	Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	24
6.1.	Selbstverständnis der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft	24

6.2.	Ziele der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft	24
6.3.	Leistungen der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft	24
6.4.	Der Elternbeirat	25
6.5.	Besondere Serviceleistungen für unsere Eltern	25
7.	Unser Team	25
7.1.	Teamstruktur	25
7.2.	Teamarbeit	25
8.	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	26
9.	Der Schutzauftrag	26
10.	Kooperation mit der Grundschule	27
11.	Zum Abschluss Rezept: „Sankt Georgener Konzeptionstorte“	27

1. Unser Erziehungsauftrag

1.1.

Grußwort der Leiterin

Liebe Leserinnen und Leser,

diese Konzeption soll Ihnen einen Einblick geben in die tägliche Arbeit mit den Kindern. Sie wurde in Zusammenarbeit mit einer Fachberaterin und einem motivierten und engagierten Kindergarten-Team erarbeitet.

Wir sehen unseren Kindergarten als Lernort für die Kinder, wo soziale Kontakte geknüpft werden und Fähigkeiten, wie z.B. Selbständigkeit, Solidarität, Toleranz entwickelt werden können. Natürlich dient unsere Arbeit mit den Kindern auch der Wissensvermittlung – denn Bildung ist eine der wichtigsten Aufgaben unserer Zeit. Sie ist sozusagen die Grundlage für ein Leben in Freiheit und Wohlstand. Um jedoch solch ein Leben führen zu können, brauchen wir Menschen, die über einen Wertevorrat verfügen. Aber was ist gemeint, wenn von Werten die Rede ist?

Werte sollen Orientierung geben. Was wir heute brauchen ist nicht nur Pünktlichkeit, Fleiß, Bescheidenheit. Es ist viel wichtiger geworden kreativ zu sein, auch einmal quer zu denken, Erfahrungen in möglichst vielen Bereichen zu sammeln – denn Kinder, die in ein fantasievolles Umfeld hineinwachsen, haben auch eine größere Chance, ihr berufliches Leben gut zu meistern. Auch den Mut haben seine eigene Meinung zu äußern, die Fähigkeit Freundschaften zu schließen und fremde Menschen zu tolerieren, sind sehr wichtig.

Selbstverständlich sind auch die inneren Werte noch zeitgemäß, wie Rücksichtnahme, Höflichkeit und Treue – denn ein Kind, das lernt andere aussprechen zu lassen, wirkt auf andere sympathisch und ein sympathischer, freundlicher und positiv denkender Mensch meistert sein Leben sicherlich leichter.

Uns ist bewusst, dass wir die Kinder in einem der wichtigsten und lernfähigsten Lebensabschnitt begleiten dürfen. Aus diesem Grund lautet unser Motto:

„Fit für die Schule – Gestärkt für das Leben“

Wir freuen uns über Ihr Interesse.

Silvia Arndt

Silvia Arndt



1.2. Konzeption warum?

Mit der Konzeption möchten wir unsere pädagogische Arbeit darstellen, mit dem Ziel der Transparenz unseres pädagogischen Selbstverständnisses.

Sie dient als Informationsquelle, sowie als Leitfaden für Eltern, Träger, Personal und Allen, die Interesse an unserer Arbeit mit den Kindern zeigen.

1.3. Fit für die Schule – Gestärkt für das Leben

Besonderen Wert in unserem pädagogischen Engagement legen wir auf die ganzheitliche Erziehung der Kinder. Darunter verstehen wir, die natürliche Neugierde des Kindes zu fördern, die individuellen Fähigkeiten zu stärken und die Wissenserweiterung durch spielerische Lernangebote zu unterstützen. Durch soziales Lernen ermöglichen wir den Kindern, selbständige, tolerante und verantwortungsbewusste Persönlichkeiten zu werden.

1.4. Integration und Inklusion

Der Kindergarten Sankt Georgen ist eine Bildungseinrichtung, in der eine Vielfalt von individuellen Persönlichkeiten zusammentrifft. Dies bedeutet, wir begleiten Kinder, die sich unterscheiden im Hinblick auf ihr Alter und Geschlecht, Temperament, Stärken, Begabungen und Interessen, in ihrem Lern- und Entwicklungstempo, in ihren spezifischen Lern- und besonderen Unterstützungsbedürfnissen oder mit verschiedenen kulturellen Hintergründen.

Es können auch Kinder mit Behinderung (z.B. Krankheit, Beeinträchtigung von körperlichen Funktionen, Verhaltensauffälligkeiten, deutlichen Entwicklungsverzögerungen), von Behinderung bedrohte Kinder (z.B. in der seelischen Gesundheit längerfristig beeinträchtigte Kinder) oder auch sog. „Risikokinder“ (mit deutlich erhöhtem Entwicklungsrisiko aufgrund sozialer oder familiärer Belastung) aufgenommen werden. Barrierefreiheit ist nur teilweise gegeben.

Angelehnt an den Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP) bedeutet dies für unsere pädagogische Arbeit, dass wir allen Kindern eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen.

1.5. Partizipation (Teilhabe)

Partizipation ist der Schlüssel zur Demokratie, der Schlüssel zur Bildung, zum gesellschaftlichen Engagement und zur Qualität in der Kindergartenpädagogik.

Kinder haben das Recht, an realen Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben in der Gemeinschaft betreffen, beteiligt zu sein.

Wie wird Partizipation in unserer Einrichtung umgesetzt?

Wir bieten unseren Kindergartenkindern verschiedene Möglichkeiten der Teilhabe, wie z.B.

- den Kindergartenalltag aktiv mitzugestalten, indem sie die Spielart, die Spieldauer, den Spielort und das Spielmaterial selbst bestimmen.
- Feste und Feiern oder den eigenen Geburtstag mit- oder selbst zu gestalten
- sich bei der Wahl von bestimmten Aktivitäten frei zu entscheiden
- Mitsprache bei der Ausstattung der Räume und des Spielmaterials
- Beteiligung an Kinderkonferenzen
- gemeinsames Erarbeiten, Erstellen und Überprüfen von Regeln und Grenzen.

Hierbei werden die Kinder von uns Erwachsenen individuell begleitet und unterstützt.
Was bedeutet Partizipation für unsere Kinder?

- Entwicklung sozialer Kompetenzen
- Sprachliche bzw. kommunikative Kompetenzen
- Stärkung der Persönlichkeit
- Toleranz und Umgang mit Frustration
- Stärkung des Selbstwertgefühls und des Selbstvertrauens
- Erlernen konstruktiver Konfliktbewältigung
- Erleben von Selbstwirksamkeit
- Entwicklung moralischer Werte
- Übernahme von Verantwortung

1.6. Übers Klima im Team

Die Freundlichkeit und der respektvolle Umgang miteinander sind uns in unserem Team sehr wichtig, denn in angenehmer Atmosphäre mit Höflichkeit, Verständnis und Geduld füreinander macht uns die Arbeit im Kindergarten Spaß.

Für die Kindergarteneltern nehmen wir uns gerne Zeit, um uns über die Entwicklung ihrer Kinder oder in Erziehungsfragen fachlich auszutauschen.

Trotz vielseitiger Angebote und Aktivitäten bleibt unsere Arbeit im Team überschaubar. Wir verbreiten weder Hektik noch Stress und können spontan und flexibel auf Veränderungen eingehen.

1.7. Qualitätspolitik

Unsere Arbeit mit den Kindern unterliegt einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess, d.h. wir sind offen für Neues, reflektieren und überprüfen unsere Arbeit um diese ständig weiterzuentwickeln. Hilfreiche Instrumente dazu sind Kinderinterviews, Kinderkonferenzen, Eltern-Befragungen und Fallbesprechungen.

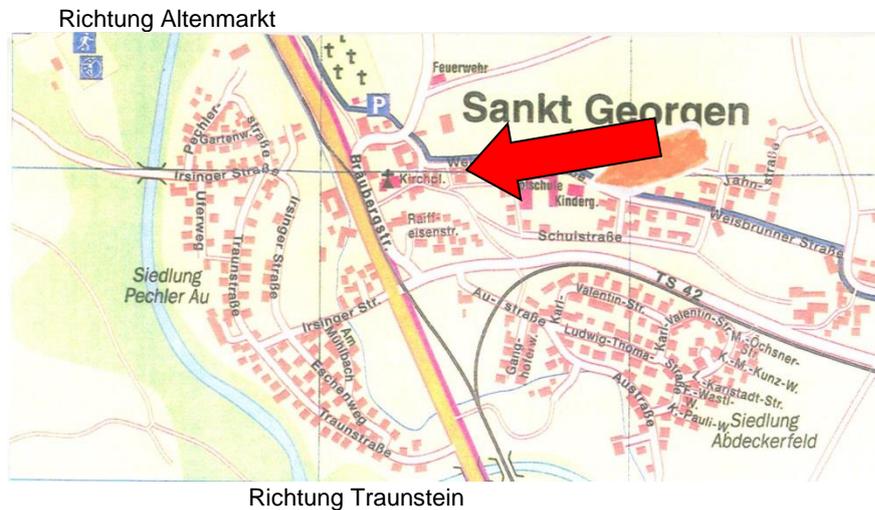
2. Rahmenbedingungen

2.1. Kindergarten Sankt Georgen „Früher“ - „Heute“

01.03.1971	Eröffnung des Kindergartens Sankt Georgen mit zwei Gruppen Leiterin: Frau Inge Fech Erzieherin: Frau Hildegard Nestl Gebühren: Ganztagsplatz 45 DM Vormittagsplatz 35 DM
1977/1978	fand erstmalig die Vorschuluntersuchung durch das Gesundheitsamt statt
01.01.1978	Die Leiterin Inge Fech ging in die Babypause und Hildegard Nestl übernahm die Leitung des Kindergartens
01.05.1978	Durch die Eingemeindung wurde der Gemeindecityergarten zum Städt. Kindergarten Sankt Georgen
1981/1982	Einführung der musikalischen Früherziehung durch die Musikschule Traunwalchen
23.03.1983	Der verlängerte Mittagsdienst wurde angeboten Gebühren: Ganztagsbesuch 90 DM Vormittagsbesuch 60 DM Mittagsdienst 10 DM
1986/1987	Eine dritte Gruppe mit 18 Vorschulkindern wurde im ehemaligen Schlafraum eingerichtet
1988/1989	Da der Kindergarten Sankt Georgen so stark sanierungsbedürftig war, entschied man sich, den Kindergarten abzureißen und einen Neuen auf dem gleichen Gelände zu bauen. Während der Bauzeit war der Kindergarten im damaligen Jugendzentrum der Stadt Traunreut ausgelagert
01.06.1989	Der erste Kindertag im neugebauten Kindergarten Sankt Georgen
21.07.1989	Einweihungsfeier des neuen Kindergartens
1997/1998	Die erste Konzeption wurde erstellt
01.10.2002	Frau Hildegard Nestl geht in den Ruhestand Frau Silvia Arndt wird neue Leiterin im Kindergarten Sankt Georgen

- 01.11.2002 Einführung regelmäßiger Teamgespräche mit dem gesamten Personal
- 24.03.2003 Eröffnung eines Eltern-Cafes
- 18.07.2003 Als „Highlight“ dürfen die Vorschulkinder das erste Mal im Kindergarten übernachten
- 01.09.2003 Eine zusätzliche vierte Gruppe wird im Mehrzweckraum im Untergeschoss eröffnet
- 01.09.2004 Die Nachmittags- bzw. Ganztagsgruppe entfällt, der Kindergarten schließt täglich um 13.15 Uhr
- 01.08.2005 Das neue „Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz“ (BayKiBiG) tritt in Kraft
- 01.09.2006 Einführung der Stundenbuchungs-Möglichkeiten für den Kindergartenbesuch
- 01.09.2006 Zweijährige Kinder haben die Möglichkeit zum Kindergartenbesuch
- 01.09.2006 Für Schulanfänger wird das Sankt Georgener Vorschulprogramm einmal wöchentlich am Nachmittag angeboten
- 01.09.2012 Der Kindergarten nimmt wieder den Ganztagesbetrieb auf und hat eine Öffnungszeit von 7.30 Uhr bis 15.30 Uhr
- 01.09.2015 Der Kindergarten Sankt Georgen wird zu einer integrativ arbeitenden Einrichtung
- 01.09.2019 Erweiterung der Öffnungszeiten ab 7.00 Uhr (Frühdienst)

2.2. Hier sind wir



Unseren Kindergarten besuchen Kinder aus folgenden umliegenden Orten: Sankt Georgen, Hörpolding, Neudorf, Neugaden, Walding, Haßmoning, Irsing, Stein, Anning, Mais, Gigling, Weisbrunn, Traunreut Weisbrunn Waldfeld und aus der Kernstadt Traunreut. Aus den Nachbarorten sind wir bequem mit dem Auto oder Fahrrad zu erreichen. Die günstige Lage des Kindergartens neben der Schule ermöglicht und unterstützt auch eine gute Zusammenarbeit aller pädagogischen Fachkräfte.

2.3. Drinnen und Draußen

2.3.1. Unser Haus

Im Erdgeschoß befinden sich die rote, gelbe und grüne Gruppe mit ihren Nebenräumen. Die Nebenräume dienen dazu, dass sich Kleingruppen zurückziehen können, oder dass nach unterschiedlich wechselnden Schwerpunktbereichen gespielt werden kann.

Zu jedem Gruppenraum gehört eine Kindergarderobe. Die zwei Waschräume mit Toiletten liegen zentral zwischen den Gruppenräumen.

Ein zusätzliches Personalbüro im Erdgeschoss wird von den Erzieherinnen für Arbeiten am PC genutzt. Außerdem sind eine Küche, ein Büro, eine Personaltoilette sowie ein Medienraum im Erdgeschoß vorhanden. Der Medienraum ist unsere Bibliothek für pädagogische Fachliteratur oder Kinderliteratur. Für pädagogisch interessierte Eltern besteht die Möglichkeit, sich verschiedene Bücher auszuleihen. Unser langer Flur ist zentraler Treffpunkt für gruppenübergreifende Kontakte. Die Sinnesstrasse lädt außerdem zum Spielen ein.

Unsere blaue Gruppe mit Gruppennebenraum, sowie die dazugehörige Garderobe, Waschaum mit Toilette und Dusche, befindet sich im Untergeschoss.

Ebenfalls liegen ein „Tobe-Raum“ und ein Turnraum mit Geräteraum im Keller. Die Nutzung dieser Räume ist tageweise geregelt. Eine kleine Küche, verschiedene Lagerräume, sowie Elektro- und Heizungsraum sind zudem vorhanden.

2.3.2. Der Gruppenraum

Als Orientierungshilfe für die Kinder sind die Gruppenräume nach vier verschiedenen Farben benannt: „Rote Gruppe“, „Gelbe Gruppe“, „Grüne Gruppe“ und „Blaue Gruppe“.

Die sehr großen Gruppenräume sind mit einer hellen Fensterfront ausgestattet und verleihen jedem Raum eine freundliche offene Atmosphäre.

Um den Kindern ganzheitliches Lernen zu ermöglichen, sind die Räume in verschiedene pädagogische Spielbereiche eingeteilt, wie z.B. eine Bauecke, ein Mal- und Bastelbereich, Tische mit Regelspielen, Bereiche mit Materialien zum Konstruieren, Lesecke, Puppenecke in der Galeriewohnung mit der Möglichkeit zum Rollenspiel, Kaufladen, sowie Rückzugsmöglichkeiten im Gruppennebenraum. Für hauswirtschaftliche Tätigkeiten befindet sich dort eine Küchenzeile.

Die vielfältigen Spielmöglichkeiten und Spielmaterialien stehen den Kindern zur selbständigen und individuellen Nutzung zur Verfügung.

2.3.3. Der Garten

Unser Garten ist großzügig gestaltet und bietet den Kindern viele Bewegungsfreiräume wie z.B. lange Laufflächen, Möglichkeiten zum Fußballspielen, extra Flächen für die verschiedenen Kinderfahrzeuge, Schaukel, Rutschbahn, Berg zum Schlittenfahren oder Herumtollen, Klettergerüst und verschiedene Federtiere zum Wippen.

Außerdem bietet unser Außenspielbereich viele verschiedene Ruhezonen, wie z.B. ein Gartenspielhäuschen, Weidenhäuser, Sitzgarnituren, Sandkasten und viele natürliche Versteckmöglichkeiten durch Sträucher, Büsche und Hecken.

Wunderschön und einladend sind unsere großen Terrassen, auf denen handwerkliche und kreative Aktivitäten, sowie auch verschiedene Feiern stattfinden. Außerdem genießen wir oftmals im Sommer die Brotzeit in Form eines Picknicks auf der Terrasse.

2.4. Organigramm Kindergarten Sankt Georgen

TRÄGER:

Stadtrat
Bürgermeister

Amt 11
Bildung / Familie / Jugend

Sachgebiet 202
Immobilienmanagement

Hausmeister / Bauhof

KINDERTAGESSTÄTTEN

Leitung
Kindergarten Sankt Georgen

Rote Gruppe

Gelbe Gruppe

Grüne Gruppe

Blaue Gruppe

Fachkräfte:
„Erzieherin“

Fachkräfte:
„Erzieherin“

Fachkräfte:
„Erzieherin“

Fachkräfte:
„Erzieherin“

Ergänzungskräfte:
„Kinderpflegerin“

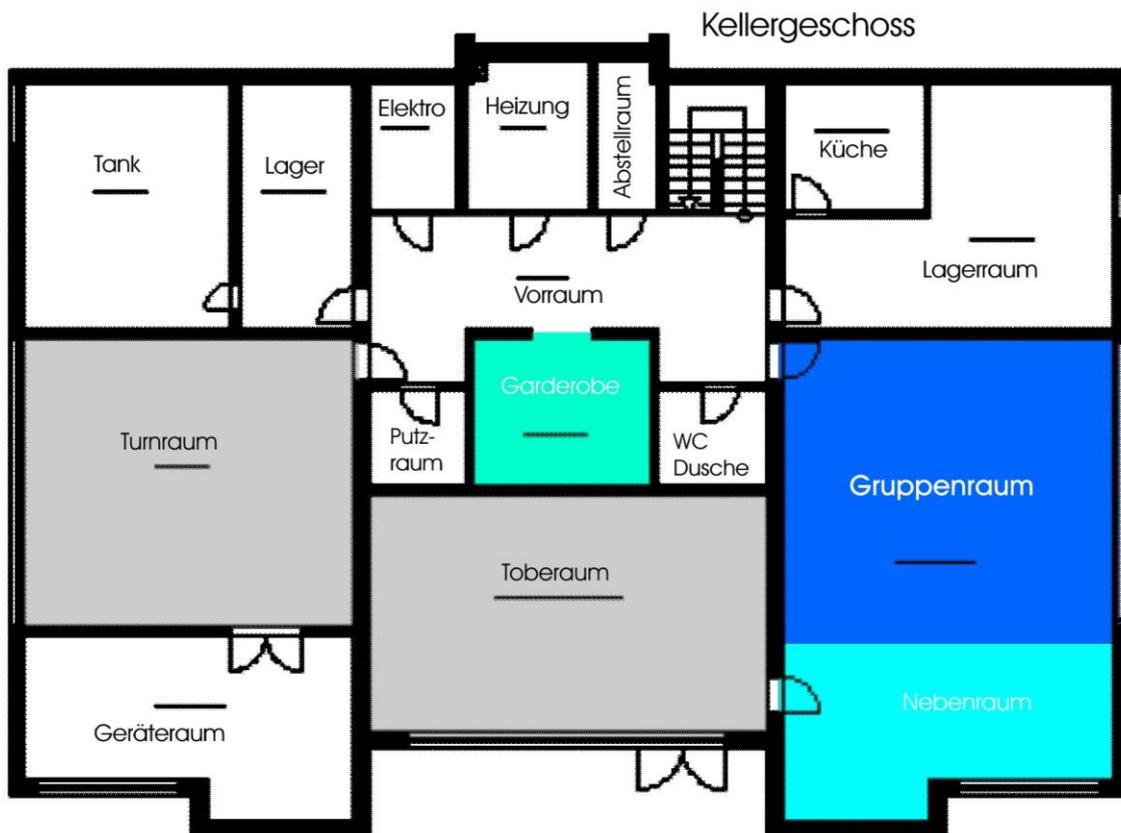
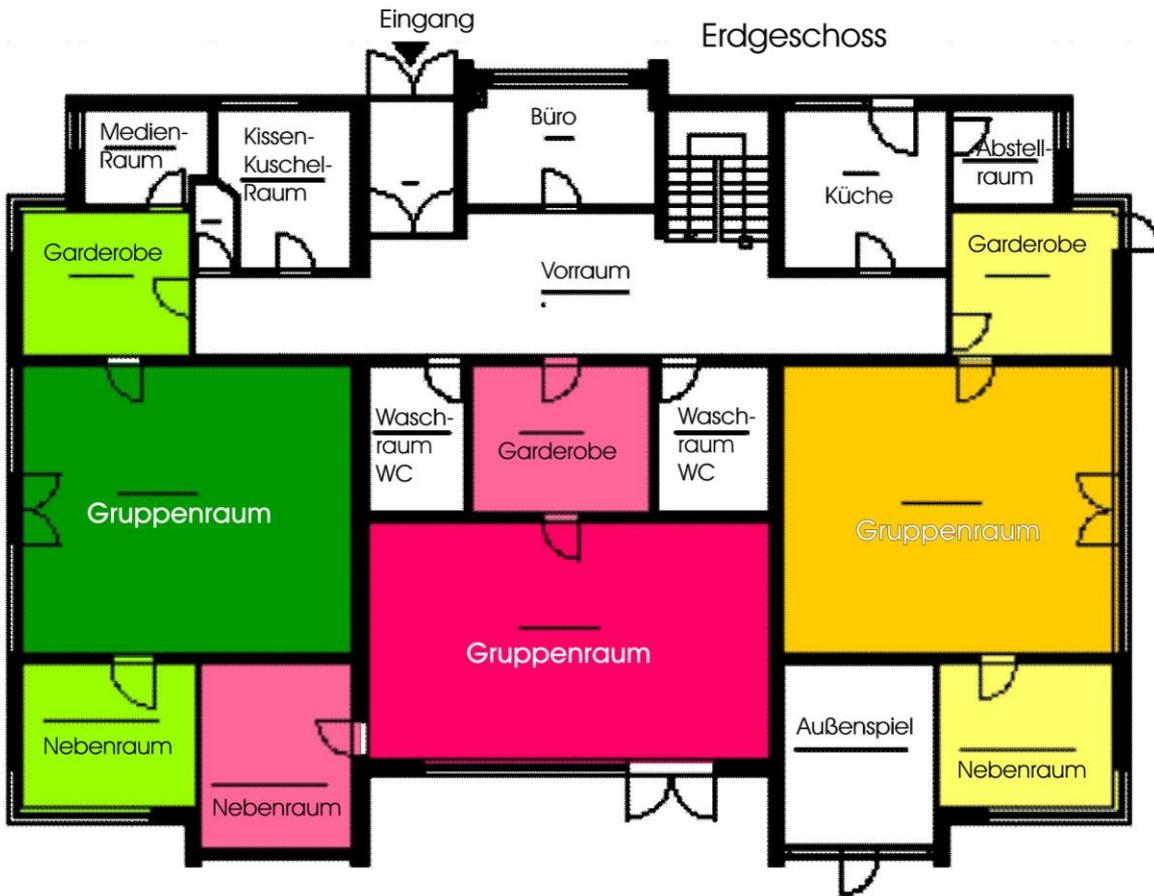
Ergänzungskräfte:
„Kinderpflegerin“

Ergänzungskräfte:
„Kinderpflegerin“

Ergänzungskräfte:
„Kinderpflegerin“

Auszubildende:
Berufspraktikantin
/ Vorpraktikantin

zusätzliche
Erzieherin-
Kinderpflegerin



2.5. Gruppe und Personal

In unserem Kindergarten gibt es vier Vormittagsgruppen und eine Nachmittagsgruppe mit einer Gruppenstärke von maximal 25 Kindern.

Die Gruppen sind grundsätzlich altersgemischt, d.h. zwischen 3 und 6 Jahren, so dass kognitives und soziales Lernen miteinander und voneinander geschehen kann. Falls noch freie Plätze vorhanden sind, können auch zweijährige Kinder unsere Einrichtung besuchen.

Der Kindergarten ist Montag bis Donnerstag von 7.00 Uhr bis 15.30 Uhr und am Freitag, von 7.00 Uhr bis 13.30 Uhr geöffnet.

Folgende Besuchszeiten können gebucht werden:

Frühdienst 4 Stunden	7.00 – 7.30 Uhr 8.30 – 12.30 Uhr (Mindestbuchungszeit)
4 - 5 Stunden oder	7.30 – 12.30 Uhr 8.30 – 13.30 Uhr
5 - 6 Stunden oder	7.30 – 13.30 Uhr 8.30 – 14.30 Uhr
6 – 7 Stunden oder	7.30 – 14.30 Uhr 8.30 – 15.30 Uhr
7 – 8 Stunden oder nur Programm für Vorschulkinder von 12.30 – 15.00 Uhr einmal wöchentlich	7.30 – 15.30 Uhr

Bringzeit morgens	von	7.30 Uhr bis 8.45 Uhr
Abholzeit mittags	von	12.15 Uhr bis 13.30 Uhr 13.30 Uhr bis 15.30

In der Zeit von 7.00 Uhr bis 7.30 Uhr, von 8.45 Uhr bis 12.15 Uhr sowie von 13.30 Uhr bis 15.30 Uhr ist die Eingangstüre geschlossen.

Personal

Im Kindergarten Sankt Georgen arbeiten derzeit folgende Fachkräfte:

- eine „Führungsfachkraft im Kita-Bereich“ als Leitung
- Pädagogische Fachkräfte als Gruppenleitungen
- Pädagogische Fachkräfte
- Pädagogische Kräfte als Kinderpflegerinnen
- eine Berufspraktikantin
- eine Vorpraktikantin SPS I

Unsere Gruppenarten

„Rote Gruppe“

Öffnungszeiten:

7.30 bis 13.30 Uhr

Personal:

Pädagogische Fachkraft als Gruppenleitung
Pädagogische Kraft als Kinderpflegerin und
Berufs- oder Vorpraktikantin

„Gelbe Gruppe“

Öffnungszeiten:

7.30 bis 15.30 Uhr

Personal:

Pädagogische Fachkraft als Gruppenleitung
Pädagogische Kraft als Kinderpflegerin und
Berufs- oder Vorpraktikantin

„Grüne Gruppe“

Öffnungszeiten:

7.00 bis 13.30 Uhr

Personal:

Pädagogische Fachkraft als Gruppenleitung
Pädagogische Kraft als Kinderpflegerin

„Blaue Gruppe“

Öffnungszeiten:

7.30 bis 13.30 Uhr

Personal:

Pädagogische Fachkraft als Gruppenleitung
Pädagogische Kraft als Kinderpflegerin

Außerdem:

Außerhalb der Kernzeit von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr, können die Kinder in eine bzw. zwei Gruppen zusammengefasst werden.
Alle Ganztageskinder werden in der gelben Gruppe betreut.

2.5.1. Gesetzliche Grundlagen

2.5.1.1. Im **Kinder- und Jugendhilfegesetz** ist der § 22 „Grundsätze der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen“ von besonderer Bedeutung.

§ 22 (2) [...] „Das Leistungsangebot soll sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien orientieren“.

§ 22 (3) „Bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben sollen die in den Einrichtungen tätigen Fachkräfte und anderen Mitarbeiter mit den Erziehungsberechtigten zum Wohl der Kinder zusammenarbeiten. Die Erziehungsberechtigten sind an den Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten der Tageseinrichtung zu beteiligen“

Als weitere gesetzliche Grundlage dient uns das

2.5.1.2. **Bayrische Kinderbildungs- und –betreuungsgesetz (BayKiBiG und AVBayKiBiG).**

z.B. Art. 10

*Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung
in Kindertageseinrichtungen*

- (1) „Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen. Eine angemessene Bildung, Erziehung und Betreuung ist durch den Einsatz ausreichenden und qualifizierten Personals sicherzustellen.“
- (2) „Die Kinder sollen entwicklungsangemessenen an Entscheidungen zum Einrichtungsalltag und zur Gestaltung der Einrichtung beteiligt werden.“

Art. 13

*Grundsätze für die Bildungs- und Erziehungsarbeit
In förderfähigen Kindertageseinrichtungen;
Bildungs- und Erziehungsziele*

- (1) „Das pädagogische Personal in förderfähigen Kindertageseinrichtungen hat die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen, mit dem Ziel, zusammen mit den Eltern den Kinder die hierzu notwendigen Basiskompetenzen zu vermitteln. Dazu zählen beispielsweise positives Selbstwertgefühl, Problemlösefähigkeit, lernmethodische Kompetenz, Verantwortungsübernahme sowie Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit.“
- (2) „Das pädagogische Personal in förderfähigen Kindertageseinrichtungen hat die Kinder ganzheitlich zu bilden und zu erziehen und auf deren Integrationsfähigkeit hinzuwirken. Der Entwicklungsverlauf des Kindes ist zu beachten.“

2.5.1.3. „Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung“ (BayBEP) dient als Grundlage unseres pädagogischen Handelns.

Die Förderschwerpunkte sind im Bildungs- und Erziehungsplan festgelegt.

Basiskompetenzen des Kindes Personale Kompetenzen

- Selbstwahrnehmung
- Motivationale Kompetenzen
- Kognitive Kompetenzen

- Physische Kompetenzen
Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext
- Soziale Kompetenzen
- Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz
- Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme
- Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe
Lernmethodische Kompetenz
- Lernmethodische Kompetenz – Lernen, wie man lernt
Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen
- Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven sind:

Übergänge des Kindes und Konsistenz im Bildungsverlauf:

- Übergang von der Familie in die Tageseinrichtung
- Übergang in nachfolgende Tageseinrichtung
- Übergang in die Grundschule

Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt

- Kinder verschiedenen Alters
- Mädchen und Jungen – Geschlechtersensible Erziehung
- Kinder mit verschiedenem kulturellem Hintergrund – Interkulturelle Erziehung
- Kinder mit erhöhtem Entwicklungsrisiko und (drohender) Behinderung
- Kinder mit Hochbegabung

Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche sind:

Sprach- und medienkompetente Kinder

- Sprache und Literacy
- Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

Fragende und forschende Kinder

- Mathematik
- Naturwissenschaften und Technik
- Umwelt

Künstlerisch aktive Kinder

- Ästhetik, Kunst und Kultur
- Musik

Werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder

- Werteorientierung und Religiosität
- Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Starke Kinder

- Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport
- Gesundheit

2.5.1.4. Trägerschaft und Allgemeines

- Die Betriebserlaubnis gem. § 45 STG VIII des Landratsamtes Traunstein liegt bei einer maximalen Belegung von 100 Kindergartenplätzen.
- Die Stadt Traunreut ist Träger der Einrichtung und erlässt für den Besuch der Kindertagesstätten eine Benutzungssatzung, sowie

- eine Satzung über die Erhebung von Gebühren über die Benutzung der Kindertagesstätten.

2.5.1.5. Datenschutzhinweise Ihrer Daten und der Daten Ihres Kindes im Zusammenhang mit dem Besuch Ihres Kindes in unserer Einrichtung

1. Verantwortlich für die Datenerhebung ist der geschäftsleitende Beamte der Stadt Traunreut, E-Mail-Adresse: geschaeftsleiter@traunreut.de, Telefonnummer 08669 8570.

2. Datenschutzbeauftragter der Stadt Traunreut, Rathausplatz 3, 83301 Traunreut: E-Mail-Adresse: datenschutz@traunreut.de, Telefonnummer: 08669 857-148.

3. a) Wir erheben Ihre Daten um den Besuch Ihres Kindes bei uns zu organisieren und vor allem Ihrem Kind die bestmögliche Förderung zu ermöglichen und Sie über die Entwicklungsfortschritte Ihres Kindes zu informieren. Weiterhin erhalten sie durch unsere Dokumentation eine schöne Erinnerung an die Zeit, die Ihr Kind bei uns verbracht hat.

b) Ihre Daten werden auf Grundlage von Art. 6 Abs. 1 Buchstabe a, b und f DSGVO in Verbindung mit dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) verarbeitet.

4. Über die Rechte, über die Bearbeitung, Verwahrung, Speicherung und Weitergabe der Daten werden Sie in den Aufnahme- und Betreuungsbedingungen informiert, die Sie bei der verbindlichen Anmeldung Ihres Kindes erhalten. Selbstverständlich geben wir Daten Ihres Kindes ausschließlich nur nach vorheriger Absprache und mit Ihrem ausdrücklichen Einverständnis an andere weiter.

5. Sie sind dazu verpflichtet, die von uns abgefragten Daten anzugeben. Diese Verpflichtung ergibt sich aus dem Art. 26a des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) und § 13 der Benutzungssatzung für die Kindertageseinrichtungen der Stadt Traunreut.

6. Bei vielen Daten, die wir in unseren Aufnahme- und Betreuungsbedingungen von Ihnen abfragen haben Sie eine Entscheidungsfreiheit. Wenn Sie erforderliche Daten nicht, nicht richtig, nicht vollständig oder nicht rechtzeitig erteilen, kann es zu Fehlern bei der Personalplanung oder zur falschen Abrechnung von Eltern- oder Förderbeiträgen kommen. Es können auch Sicherheitslücken (z.B. im Falle Ihrer falschen Angabe des Abholers des Kindes) oder zu Förderrückständen (im Falle einer Feststellung von Entwicklungsverzögerungen oder gesundheitlichen Problemen) Ihres Kindes kommen.

Bei vorsätzlicher oder fahrlässiger Auskunft droht eine Geldbuße bis zu € 500 (Art. 26 b BayKiBiG)

3. Lebenssituationen

3.1. Kindheit in Deutschland

Die familiäre Lebenswirklichkeit für Kinder sieht heutzutage folgendermaßen aus:

Etwa ein Drittel der Kinder wachsen in Deutschland als Einzelkinder auf, viele davon sind aus Familien geschiedener Eltern. Die Scheidungsrate ist steigend. Die meisten Kinder leiden häufig unter der Trennung der Eltern.

So ist der Kindergarten das Lernfeld, um soziale Fähigkeiten wie Kooperationsbereitschaft oder Konfliktfähigkeit zu erweitern.

Zudem ist es uns wichtig, die Kinder stark zu machen zur Bewältigung von emotional belasteten Erfahrungen – der sogenannten Resilienzfähigkeit.

Soziologische Fachbegriffe zum heutigen Erleben von Kindheit sind Verhäuslichung und Verinselung.

Unter Verhäuslichung versteht man die zunehmende Isolierung der Kinder von Altersgenossen durch den hauptsächlichsten Aufenthalt im Haus. Das Spiel mit Nachbarskindern oder Kindern aus dem Dorf ist rückläufig. Um soziale Kontakte knüpfen zu können, werden immer mehr die Erwachsenen bzw. die Telekommunikation benötigt. Resultierend aus diesem Trend ist die mangelnde Bewegung der Kinder. Der Kindergarten wirkt hier entgegen, indem er Ausgleich schafft, beispielsweise durch regelmäßigen Turnunterricht.

Die Verinselung nimmt ebenfalls immer größere Ausmaße an.

Die Kinder verbringen zunehmend mehr Freizeit in verschiedenen Institutionen, d.h. sie sind wiederum auf ihre Eltern und deren Fahrdienste angewiesen. Die Eltern fahren ihre Kinder von einem Förderangebot zum nächsten. Der Kindergarten beugt der Verinselung der Kindheit vor, indem er differenziert Förderangebote mit unterschiedlichen Schwerpunkten offeriert.

Die zunehmende Globalisierung bringt die Notwendigkeit einer umfassenden kulturellen Kompetenz mit sich. Wir verdeutlichen durch thematische Schwerpunkte den Kindern die sprachlichen und kulturellen Unterschiede, beispielsweise bei Festen und Feiern.

Die zunehmende Technisierung ist eine große Herausforderung für die Kinder. Uns ist es zur Aufgabe gemacht, die Medienkompetenz der Kinder zu erhöhen, was wir durch den kreativen Umgang mit Kassettenrekorder, CD-Player, Druckmedien und Computer ermöglichen.

3.2. Soziale Analyse – Stand: September 2018

Von den Kindern, die unsere Einrichtung besuchen, gestaltet sich folgendes Diagramm:

Mädchen/Jungen		Familien		Berufstätigkeit	
Mädchen	51	Regel-Familien	82	Beide Elternteile	52
Jungen	40	Alleinerziehende	5	Ein Elternteil	31
Mittagsbetreuung	45			Nicht berufstätig	3

Bildungsmöglichkeiten für Kinder in Sankt Georgen sind:

- Eltern-Kind-Gruppen
- Kindergarten
- Grundschule
- Musikschule

Sankt Georgen verfügt außerdem über einen hohen Freizeitwert, z.B. durch verschiedene Vereine am Ort, vielfältige Rad- und Wanderwege entlang der Traun, historische Felsenburanlage „Raubritterburg des Heinz von Stein“, sowie einer verkehrsgünstigen Lage im wunderschönen Chiemgau.

3.3. Kinder heute

Die allgemeinen Veränderungen der Gesellschaft beeinflussen die Entwicklung der Kinder folgendermaßen:

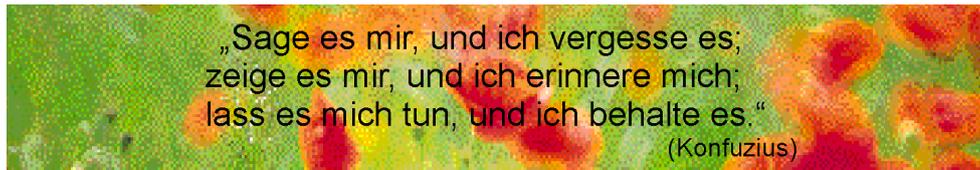
- Allgemeinwissen ist höher –
Durch den gezielten Einsatz von Büchern, Spielmaterialien, Hörspielcassetten, Fernsehsendungen, Computer etc.
- sehr kurzer Redestil –
Die Kinder sprechen allgemein immer weniger in ganzen Sätzen. Durch Rollenspielangebote, Erlernen von Gedichten, Fingerspielen und Reimen, Gespräche und dem Vorlesen von Geschichten wollen wir die Sprachkompetenz erhöhen.
- Kinder sind selbstbewusster –
Wir nehmen die Kinder so an wie sie sind und stärken sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung.
- „Langeweile“ und Eigeninitiative –
Durch den hohen Fernsehkonsum und das materielle Überangebot verlassen sich viele Kinder auf ständige Animation. Die Kinder lernen im Kindergarten, Eigeninitiative zu entwickeln, sowohl mit Spielkameraden als auch mit Spielmaterialien.
- Umgang mit Aggressionen –
Durch feste Regeln und Grenzen lernen die Kinder, positiv mit ihren Aggressionen umzugehen.

4. Pädagogische Arbeit

4.1. Ziele

- Unser wichtigstes Ziel ist, dass die Kinder gerne in unsere Einrichtung kommen, sich hier wohlfühlen und Geborgenheit finden.
- Förderung der Persönlichkeit
Durch die vielfältigen Angebote und positive Bestärkung erziehen wir die Kinder zu selbstbewussten Persönlichkeiten. Im Gruppengeschehen lernen sie, verschiedene Rollen anzunehmen, wodurch sich ihr Selbstwertgefühl steigert und ihre emotionale Stabilität festigt. Die Akzeptanz innerhalb der Gruppe führt das Kind zu erhöhter Selbstzufriedenheit und Eigenverantwortung.
- Ein weiteres wichtiges Ziel unserer pädagogischen Arbeit sehen wir in der Förderung der sozialen Kompetenz. Die Kinder lernen, Konflikte und Probleme selbständig und angemessen zu lösen und dabei Rücksicht auf andere zu nehmen. Durch das tägliche Miteinander werden Beziehungen aufgebaut und Freundschaften geknüpft, sowie die Kommunikationsfähigkeit gefördert. Die Kinder lernen, gemeinsam erstellte Regeln zu verstehen und zu akzeptieren, wobei sie sich auch selbst in der Übung von Kritik weiter entwickeln können.
- Um den Kindern eine umfassende Wissenskompetenz zu vermitteln, unterteilen wir unsere Lernangebote in folgende Förderbereiche:
 - Sprachliche Bildung und Wortschatzerweiterung in Form von Geschichten, Gesprächen, Bilderbüchern, Gedichten, Märchen
 - Mathematisch- und naturwissenschaftliche Bildung - durch das Bereitstellen von Materialien, die zum Experimentieren und Forschen anregen.
 - Medienbildung – durch den Einsatz von Computer, CD-Player, Diaprojektor, sowie auch Bildung durch Bücher, Lexika und Zeitschriften.
 - Ästhetische, kreative und kulturelle Bildung – durch gemeinsames Ausgestalten der Kindergartenräume mit Bastelarbeiten der Kinder, sowie den Besuch von verschiedenen Theateraufführungen und der Pflege verschiedener Brauchtümer.
 - Musikalische Bildung – durch Erlernen von Liedern, Tänzen und dem Einsatz von Orff-Instrumenten.
 - Umweltbildung – Kennen lernen, Verantwortungsbewusstsein und Wertschätzung für die Natur und Umwelt entwickeln.
 - Bewegungserziehung – durch regelmäßige Turn- und Sportangebote, Nutzung des Tobe-Raums, Aufenthalt im Garten.
 - Gesundheitliche Bildung, z.B. gesunde Ernährung, Körperhygiene, Zahnpflege
- Parallel zur Wissensbildung liegt uns die moralische Wertebildung sehr am Herzen. Toleranz und Solidarität erfahren die Kinder im täglichen Umgang miteinander. Sie lernen, Verantwortung für sich selbst und füreinander zu übernehmen, sowie demokratisches Verständnis zu entwickeln.

4.2. Unser pädagogisches Handeln beruht auf folgendem lerntheoretischen Selbstverständnis



4.3. Als besonderen Service für unsere Kinder bieten wir:

4.3.1. Im Tagesablauf:

- a) intensives Freispiel mit
 - kreativen Bastelangeboten
 - ausdauernden Spielen
 - lustigen Rollenspielen
- b) konzentrierte Lernangebote mit
 - individueller Einzelförderung
 - lernzielorientierter Schulvorbereitung
 - spannenden Experimenten
 - entspannenden Meditationen
 - gezieltes Sprachförderprogramm
 - „Komm mit ins Zahlenland“ – spielerische Erfahrungen mit Zahlen
- c) unterschiedliche Bewegungsangebote mit
 - täglichem Gartenaufenthalt
 - powervollem Sport
 - regelmäßigen Angeboten zum Toben im Toberaum
- d) gemeinsame Brotzeit

4.3.2. „Highlights“ im Kindergartenjahr sind

- themenbezogene Feste und Feiern
- persönliche Geburtstagsfeiern
- abenteuerreiches Übernachten für Schulanfänger
- erlebnisorientierte Ausflüge oder Exkursionen
- lustiges Sportfest oder Kinderolympiade
- regelmäßige Besuche der Kinder-Veranstaltungen im k1

4.3.3. Portfolio/„Die Lerngeschichte“

Als wertvolle Dokumentations- und Reflexionshilfe im Kindergartenalltag erweist sich die Erstellung von Portfolios, in unserem Kindergarten „Die Lerngeschichte“ genannt. Da sich Kinder im Kindergarten auf ganz unterschiedlichen Lernniveaus befinden, werden die Lernfortschritte der einzelnen Kinder vom Anfang bis zum Ende der Kindergartenzeit erfasst, veranschaulicht und in einem Ordner gesammelt.

Diese Dokumentation der persönlichen Entwicklungsgeschichte ermöglicht unter anderem auch eine positive Erinnerung an das Lernen im Kindergarten und zeigt in anschaulicher Weise die Entwicklung und das Wachstum des Kindes.

4.3.4. Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

- Beobachtungsbogen Perik – Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag. In diesem Bogen geht es um sozial-emotionale Basiskompetenzen, wie z.B. die Kontaktfähigkeit des Kindes, die Selbststeuerung und Rücksichtnahme, die Selbstbehauptung, die Stressregulierung, die Aufgabenorientierung, sowie die Explorationsfreude.

Die Zielgruppe sind Kindergartenkinder im Alter von ca. 3,5 Jahren bis zum Schuleintritt.

- Beobachtungsbogen Seldak – Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern.

In diesem Bogen werden kindliche Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen rund um Buch-, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur beobachtet.

Die Zielgruppe sind Kindergartenkinder im Alter von ca. 4 Jahren bis zum Schuleintritt

- Beobachtungsbogen Sismik – Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkinder in Kindertageseinrichtungen

Zielgruppe sind Kindergartenkinder, die ca. eineinhalb Jahre vor der Einschulung sind. Falls ein Sprachförderbedarf festgestellt wird, darf das Kind mit Einwilligung der Eltern, am „Vorkurs Deutsch 240“ teilnehmen.

4.4. Der Sankt Georgener Vorschulnachmittag

Das Vorschulprogramm des Kindergarten Sankt Georgen findet immer dienstags statt. Es beginnt um 12.30 Uhr mit dem gemeinsamen Mittagessen. Das Essen wird von einer Köchin frisch vor Ort im Kindergarten zubereitet.

Im Anschluss an das Mittagessen bieten wir Entspannungsmöglichkeiten im Garten oder im Haus an. Ab 13.30 Uhr teilen sich die Kinder in die jeweiligen „Workshops“ auf:

4.4.1. Das Sprachprogramm

Im Sprachprogramm wird das Sprachgefühl der Kinder sensibilisiert. Dies dient als Grundlage für den Erwerb der Schriftsprache.

Die Sprachfreude wird durch differenziertes Hören, rhythmische Sprach- und Bewegungsspiele, Reime usw. angeregt.

Das Würzburger Sprachprogramm diente uns als Leitfaden für unser Sprachkonzept.

4.4.2. Das Zahlenland

Im Zahlenland erforschen die Kinder spielerisch den Zahlenraum von 1 – 10.

Durch eigenes Tun erfahren, begreifen und erfassen Kinder den Zusammenhang von Zahlen und Mengen im täglichen Leben.

4.4.3. Das Alltagswissen

Im Alltagswissen werden die alltäglichen Dinge aus der Lebenswelt der Kinder aufgegriffen.

Vermittelt werden Kenntnisse über die Natur und Umwelt; Sachthemen wie die Feuerwehr, Polizei, Rettungsdienst, Erste Hilfe; der Bauernhof – woher kommt unsere tägliche Milch? u.v.m.

Zu diesen Themen finden auch regelmäßige Exkursionen statt.

Die Einheiten greifen ineinander über und bilden zusammen einen Block. Hierfür werden individuelle Stundenbilder erstellt, die zur Dokumentation des gesamten Vorschulprogramms im Lerngeschichten-Ordner jedes Kindes abgelegt werden.

4.4.4. Ziele des Vorschulprogramms

- Intensive und effektive Vorbereitung auf die Schule
- Lebensbewältigung der sich ständig verändernden Situationen im Vorschulprogramm, durch den Turnus-Wechsel der Erzieher und deren Methoden, sowie dem gruppenübergreifenden Arbeiten in Teilgruppen

- Partizipation – Kinder lernen durch demokratische Entscheidungen bei Kinderkonferenzen mitzubestimmen
- Pädagogisch unterstützter Reifeprozess vom Vorschulkind zum Schulkind

4.4.5. Exkursionen und Highlights im Vorschulprogramm

- Besuch der Polizeistation
- Besuch der Feuerwehr
- Besichtigen der Bücherei
- Besichtigung eines Kranken- bzw. Rettungswagen
- Besuch auf dem Bauernhof
- Miterleben einer Schnupperschulstunde
- Übernachtung im Kindergarten
- Ganztagesausflug der Vorschulkinder
- Wiesenexpedition
- Führende Rollen bei Festveranstaltungen
- Kinderkonferenzen

5. Kinderinterview

Das Motto im Kindergarten Sankt Georgen lautet:

Fit für die Schule – gestärkt für das Leben

Unsere Schulanfänger antworteten kurz vor der Verabschiedung aus dem Kindergarten auf folgende Frage:

Warum glaubst du, dass du jetzt fit für die Schule bist?

- „Das weiß ich doch selbst nicht, aber ich hab´ die Prüfung bestanden.“
- „Weil meine Mama gesagt hat, dass ich schon ein kleiner Schlaukopf bin.“
- „Ich bin schon groß und kann gut rechnen. Das hab ich im Zahlenland gelernt.“
- „Weil ich schon einen Schulpack habe.“
- „Weil ich schon soooo lang im Kindergarten bin. Ich kann meinen Namen schreiben und schon ein bisschen rechnen $7+7+7=21$.“
- „Weil ich schon lesen, rechnen und ein bisschen schreiben kann. Ich kenne alle Buchstaben, aber die meisten nur in GROSS. Ich kann leise sein und aufpassen.“
- „Ich habe gelernt aufzupassen und schreie nicht mehr dazwischen. Ich kann auch schon sortieren, z.B. Karten-UNO. Ich will lesen und schreiben lernen, damit ich mal Gruselbücher lesen kann. Außerdem bin ich schon groß!“
- „Ich kann brav sein, leise sein, rechnen und Namen schreiben, auch malen und zuhören, was die Lehrerin sagt.“
- „Ich kann in die Schule gehen, weil ich mich anstrenge und bemühe. Ich kann leise sein und mich melden und ich kann mich benehmen.“
- „Weil i a Fedamappal hob und weil i bereit bin für de Schui. I kon ma des a no vom vorletztn Jahr merka, dass ma an Schwader am Fahrsilo ghabt ham. I kon leise sei und i kon as Gehirn einschoitn wie an Computer und i kon mi meldn.“

6. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

6.1. Selbstverständnis der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

- Das Selbstverständnis in Bezug auf die Elternarbeit in unserem Kindergarten charakterisiert sich durch die Prinzipien der Partizipation (Beteiligung) und Partnerschaftlichkeit.
- Oberstes Ziel der Elternarbeit ist für uns die Zufriedenheit der Eltern mit der Einrichtung. Diese Zufriedenheit wird regelmäßig durch Elternbefragungen überprüft.
- Es ist uns wichtig, dass sich die Eltern willkommen fühlen, gut beraten werden, Ideen und Anregungen einbringen sowie Kontakte untereinander knüpfen.
- Über Rückmeldungen der Eltern sind wir dankbar. Wir nehmen jede Anregung zur Verbesserung unserer Arbeit wohlwollend entgegen, bearbeiten diese im Team und treffen zeitnahe Entscheidungen, die den Eltern dann mitgeteilt werden.

6.2. Ziele der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

- Die Eltern sind umfassend über die Entwicklung ihres Kindes und über die Arbeit im Kindergarten informiert.
 - Die Eltern interessieren sich für die Arbeit im Kindergarten.
 - Die Eltern nehmen engagiert an der Arbeit teil.
 - Die Eltern fühlen sich durch den Kindergarten entlastet und in ihrer Erziehungsarbeit unterstützt.
 - Die Eltern finden im Kindergarten Kontakt zu anderen Familien.
 - Die Eltern bringen ihre Anregungen in den Kindergartenalltag ein und beteiligen sich an gemeinsamen Aktionen.

6.3. Leistungen der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

- Aufnahmegespräche nach Terminvereinbarung
- Regelmäßige Entwicklungs- und Informationsgespräche (als Gesprächsgrundlage dazu dienen auch die Beobachtungsbögen Seldak, Perik oder Sismik)
- Elternabende bzw. –Nachmittage
- Schriftliche Informationen durch regelmäßige Elternbriefe und Elternaushänge an der Informationstafel
- Eltern- oder Familienaktionen
- Jährliche Elternbefragungen zur Zufriedenheit und Erfassung von Wünschen und Bedürfnissen
- Flexible Bring- und Abholzeiten mit Tür- und Angelgesprächen
- Informationsabend vor Kindergarten-Eintritt
- Beratung in Erziehungsfragen
- Gemeinsame Gestaltung der Eingewöhnungszeit durch Fachkräfte und Eltern
- Präventivorientierte Gespräche bei Anzeichen von Auffälligkeiten
- Mitarbeit von Eltern bei Festen und Feiern

6.4. Der Elternbeirat

Der Elternbeirat wird jährlich zu Beginn des Kindergartenjahres aus der gesamten Elternschaft gewählt. Er trifft sich ca. 4 x mit dem Kindergartenpersonal und ca. 4 x intern zu Sitzungen.

Die Mitwirkung im Elternbeirat beinhaltet folgende Punkte:

- er ist Bindeglied oder Vermittler zwischen Eltern und Personal, sowie dem Träger
- wird bei wichtigen Angelegenheiten und Veränderungen informiert und gehört z.B. Beitragserhöhungen, Personalausstattung oder Öffnungszeiten
- wirkt beratend bei der Jahresplanung
- hilft bei der Organisation und Durchführung von Veranstaltungen, Festen und Feiern
- verwaltet die Elternbeiratskasse
- bezuschusst kostenpflichtige Veranstaltungen
- unterstützt den Kindergarten finanziell bei räumlicher und sachlicher Ausstattung
- organisiert und plant Bildungsveranstaltungen für Eltern
- organisiert Aktionen und Aktivitäten außerhalb des Kindergartens
- unterstützt bei der Fortschreibung der Konzeption des Kindergartens
- trifft sich zu gemeinsamen Veranstaltungen mit dem Kindergarten-Team

6.5. Besondere Serviceleistungen für unsere Eltern

- Wenig Schließtage im Jahr
- Kostenloser Kinder-Autositz-Verleih
- Fachbibliothek
- Zuverlässige Terminplanung von allen Aktionen und Aktivitäten für das ganze Kindergartenjahr als Orientierungshilfe für unsere Eltern

7. Unser Team

7.1. Teamstruktur

Zu unserem Team gehören acht Erzieherinnen, vier Kinderpflegerinnen und eine Erzieher- bzw. Berufspraktikantin

7.2. Teamarbeit

Es ist uns sehr wichtig, jede Mitarbeiterin mit ihren Fähigkeiten, Interessen, Stärken und auch Schwächen zu akzeptieren.

Um unsere pädagogische Arbeit reflektieren, planen und organisieren zu können, treffen wir uns regelmäßig einmal die Woche zur Teamsitzung.

Pädagogische Inhalte der Teamsitzung:

- Reflexion der pädagogischen Arbeit

- Projektarbeit
- Gruppenübergreifender Erfahrungsaustausch
- Planung des Kindergartengeschehens
- Fallbesprechungen
- Konzeptionsarbeit
- Reflexion aus Fortbildungsveranstaltungen

Organisatorische Inhalte der Teamsitzung:

- Planen, gestalten und vorbereiten von Projekten
- Fallbesprechungen
- Planen, gestalten und vorbereiten von Festen und Aktionen
- Planen, gestalten und vorbereiten von Elternabenden
- Terminplanung, Jahresplanerstellung
- Urlaubsplanung
- Verteilen gruppenübergreifender Aufgaben
- Öffentlichkeitsarbeit
- Besprechung der Dienstpläne/Veränderungen
- Haushaltsplanung
- Anschaffung von Materialien
- Gruppenbelehrungen und -Unterweisungen, Unfallschutzmaßnahmen, Hygieneplanbesprechung
- Konzeptionsüberarbeitung

8. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

- Grundschulen
- Musikschule
- Hauptschule, Realschule, Gymnasium, Fachoberschule (Schnupperpraktikanten)
- Fachakademie für Sozialpädagogik, Berufsfachschule für Kinderpflege (Ausbildung Erzieher oder Kinderpfleger)
- Fördereinrichtungen, Beratungsstellen, therapeutische Einrichtungen
- Heilpädagogen, Logopäden, Ergotherapeuten
- Landratsamt/ Gesundheitsamt/ Jugendamt
- Polizei, Feuerwehr, Zahnarzt, Ärzte
- Kirche/Pfarrer
- Alle Kindertageseinrichtungen im Stadtgebiet Traunreut
- Presse (Öffentlichkeitsarbeit)

9. Der Schutzauftrag

Die Sorge um jene Kinder, deren Wohlergehen und Entwicklung gefährdet sind und ihr Schutz vor weiteren Gefährdungen (§ 8a Abs. 2 SGB VIII), gehört zu den Aufgaben unserer Kindertageseinrichtung.

Um betroffenen Kindern und deren Familien in optimaler Weise helfen zu können arbeiten wir, selbstverständlich nach Rücksprache mit den Eltern, mit verschiedenen Stellen (Jugendamt, Fachdiensten) zusammen, um mit vereinten Kräften den betroffenen Kindern und Familien Unterstützung, Hilfestellung und Schutz zu geben.

Die Möglichkeiten der Unterstützung bestehen in folgenden Tätigkeiten:

- Offene und wertschätzende Ansprache besonderer Bedürfnisse des Kindes

- Frühzeitige erste Gefährdungsanzeichen erkennen
- Den betroffenen Kindern und ihren Familien den Zugang zu weiterführenden Diagnose- und Unterstützungsangeboten ermöglichen und erleichtern
- Für alle Beteiligten als Ansprechpartner und Kooperationspartner zu Verfügung stehen

10. Kooperation mit der Grundschule

Um den Schulanfängern einen erfolgreichen Übergang in die Schule zu ermöglichen, arbeiten Kinder, Eltern, Erzieherinnen und Lehrkräfte zusammen.

Dies wird ermöglicht durch:

- gemeinsam gestaltete Elternabende von Kindergarten und Schule für die Eltern der Schulanfänger
- regelmäßige Treffen der Kooperationsbeauftragten von Schule und Kindergarten
- fachlicher Austausch über die Kinder zwischen Lehrkraft und Erzieher, wenn es von den Eltern gewünscht wird
- gemeinsame Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen von Lehrern und Erziehern
- eine Schnupperschulstunde für unsere Kindergartenkinder in der Schule
- eine kindgemäß gestaltete Schuleinschreibung
- eine „Entdeckungsrallye“ durch das Schulhaus, um dieses kennen zu lernen
- einen Besuch: die 1. Klassen dürfen noch einmal in den Kindergarten zurückkehren, um den Schulanfängern vom Schulalltag zu berichten
- „Vorkurs Deutsch lernen vor Schulbeginn“ für Kinder mit oder ohne Migrationshintergrund (bedarfsabhängig)
- mit der Schule abgestimmtes Vorkurskonzept

11. Zum Abschluss

Rezept: Sankt Georgener Konzeptionstorte

Zutaten:	1 Eßl.	Druck vom Träger	5 l	Geduld
	3 Pfd.	Tagungen	10 l	Schweiß
	3 Pfd.	Fachberatung	2 kg	Papier
	6 Pfd.	Seminare	100 m	Drahtseil
	1 Dtz	Exerzitien	10 l	Kaffee
	jede Menge Zeit			

Vorbereitung:

- täglich fast 100 Kinder, die viele Ideen, Wünsche und Erwartungen haben
- ca. eineinhalb Jahre, um alle Zutaten vorzubereiten
- immer schlechtes Gewissen, dass wir zu wenig Zeit für diese Arbeit investieren können

Zubereitung:

Man gebe alle Zutaten auf einen großen Tisch, mische, blättere und sortiere das Ganze ständig durch. Vorsicht ist geboten – da es beim Zusammentreffen aller Zutaten leicht zum Überkochen kommen kann. 2-3 Tage ruhen lassen. Nach nochmaligem Aufkochen wird es verfeinert mit dem restlichen Druck des schlechten Gewissens und dem letzten Schweiß der

Mitarbeiter. Das beschriebene Papier gebe man in den Computer, lässt es zwischendurch vom Träger abschmecken und gebe es anschließend in Druck.

Das Sankt Georgener Kindergarten-Team wünscht recht guten Appetit.

Städt. Kindergarten Sankt Georgen

Weisbrunner Str. 10
83368 Sankt Georgen

Tel. +49 8669 38660

Fax. +49 8669 38800

E-Mail: kigastgeorgen@traunreut.de

Die Konzeption wurde im Juni 2019 überarbeitet und aktualisiert.